



GEGEN ANTIMUSLIMISCHEN RASSISMUS - FÜR EIN MITEINANDER IN RESPEKT

Statement des Internationalen Stammtischs München zum 1. Juli

Der 1. Juli ist der bundesweite Tag gegen antimuslimischen Rassismus. Er erinnert an Marwa El-Sherbini, die am 1. Juli 2009 im Landgericht Dresden aus antimuslimischem Hass ermordet wurde – vor den Augen ihres Mannes und ihres Kindes. Wir gedenken ihrer und aller Menschen, die wegen ihres Glaubens angefeindet, bedroht oder angegriffen werden.

Antimuslimischer Rassismus ist kein Randphänomen. Allein für das Jahr 2025 wurden bundesweit mehr als 4.000 antimuslimische Vorfälle dokumentiert – mehr als elf pro Tag. Hinter jeder dieser Zahlen stehen Menschen: Nachbarinnen und Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen, Kinder auf dem Schulweg. Wer wegen seines Glaubens Angst haben muss, ist in seiner Würde verletzt – und mit ihm das Fundament unseres Zusammenlebens.

Als Gruppe, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprachen und Glaubensrichtungen zusammenkommen, wissen wir: Vielfalt ist kein Problem, das verwaltet werden muss – sie ist eine Stärke, die täglich gelebt wird. Hass, Ausgrenzung und religiöse Feindseligkeit haben in unserer Gesellschaft keinen Platz, gleich aus welcher Richtung sie kommen und gegen wen sie sich richten.

Wir begrüßen, dass die Landeshauptstadt München sich zum Tag gegen antimuslimischen Rassismus klar solidarisch zeigt. Doch Gedenktage allein genügen nicht: Es braucht Haltung im Alltag – am Arbeitsplatz, in der Schule, im Verein und am Stammtisch. Den muslimischen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt sprechen wir unsere Solidarität aus.

Jetzt ist die Zeit, Haltung zu zeigen – für Religionsfreiheit, für Zusammenhalt und für ein friedliches Miteinander.

München, 1. Juli 2026



WER WIR SIND

Der Internationale Stammtisch München ist ein CSU-naher, aber überkonfessioneller und herkunftsübergreifender Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern, die sich in München für Begegnung, Dialog und Zusammenhalt einsetzen. Wir bringen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprachen und Glaubensrichtungen zusammen und verstehen Vielfalt als Selbstverständlichkeit und Stärke unserer Stadtgesellschaft. Aus dieser Haltung heraus melden wir uns zu Wort, wenn das friedliche Miteinander in unserem Land angegriffen wird.